"Aktiv im Frieden und im Krieg" : Eindrücke von einem Studienaufenthalt beim Britischen Roten Kreuz

Autor(en): **Haug, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **60 (1950-1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

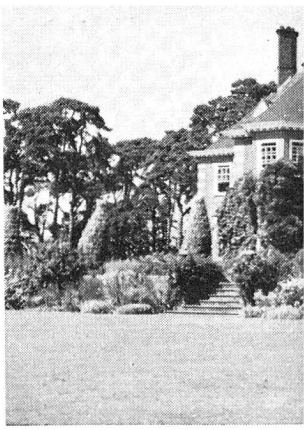

Bild oben links: Anlässlich des internationalen Jugendrotkreuzlagers in Barnett Hill verbrachten die Junioren die Freistunden bei frohem Spiel. Unser Bild zeigt vier der Jugendlichen beim Krokettspiel im prächtigen Park.

Bild oben l
alten Herre
ford, heute
Kreuzes. In
es während
dungskurse

«AKTIV I
IM

Eindrücke von einem St

V C

Land und Menschen.

Nach kurzem, sonnigem, winc
Isle of Wight fahren wir in
nicht nur Hauptstadt des eng
Commonwealth ist, einer durc
Völkergemeinschaft. London is
mühseliger Fahrt in überfüllte
noch darunter fallen: Blackhea
durchsetzt mit Spielfeldern und
aus dem Getriebe der Weltstadt
Wohltat gepriesen.

Ein Besuch in England im S
of Britain» ein lohnendes Unter
die dieses alte, traditionsgebun
wohlerzogene Volk als dauernde
lichen Tugenden und welche
finden!

Zuerst ein Wort zu den bi
beherrschung des englischen M

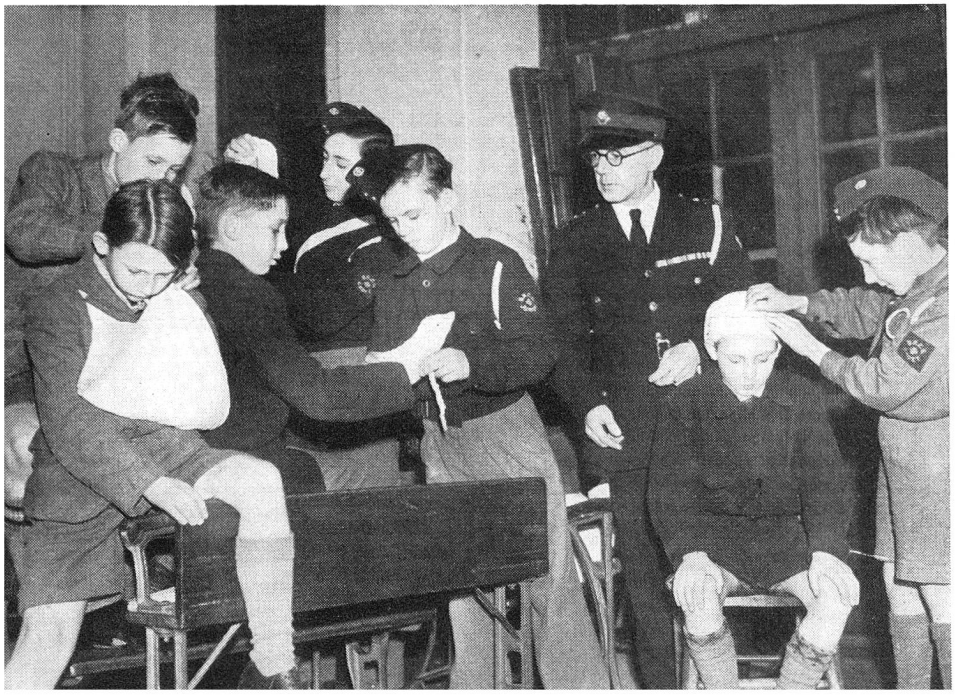

Bild Mitte links: Die Räumlichkeite
Kursen für die häusliche Krankenp
Kreuzes und ihre Schülerinnen währ

Bild unten links: Die Rotkreuz-Junio
mitglied des Britischen Roten Kreuz

Bild oben links: Anlässlich des internationalen Jugendrotkreuzlagers in Barnett Hill verbrachten die Junioren die Freistunden bei frohem Spiel. Unser Bild zeigt vier der Jugendlichen beim Krokettspiel im prächtigen Park.

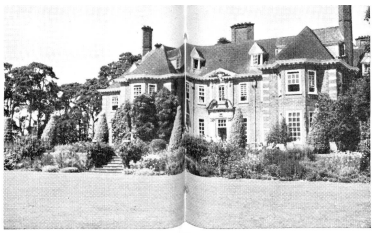

Bild oben Mitte: Unser Bild zeigt den alten Herrensitz Barnett Hill bei Guildford, heute Besitz des Britischen Roten Kreuzes. In diesem idealen Heim führt es während des ganzen Jahres Ausbildungskurse und Konferenzen durch.

Bild oben rechts: Die Junioren, die sogenannten «cadets», sind zu jeder Dienstleistung bereit. Unser Bild zeigt vier «cadets» beim Verladen der mit Blutkonserven gefüllten Flaschen nach einer Blutentnahme. Fox Photos Ltd., London.

«AKTIV IM FRIEDEN UND IM KRIEG»

Eindrücke von einem Studienaufenthalt beim Britischen Roten Kreuz

VON DR. HANS HAUG

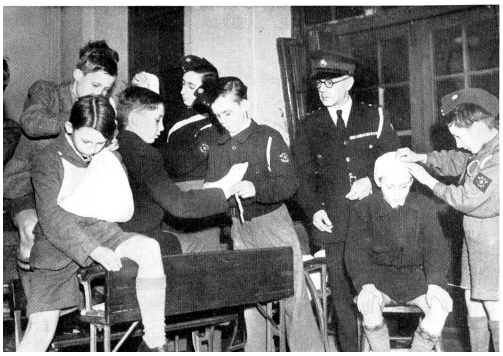

Bild Mitte links: Die Räumlichkeiten von Barnett Hill eignen sich ausgezeichnet zur Durchführung von Kursen für die häusliche Krankenpflege. Unser Bild zeigt eine Krankenschwester des Britischen Roten Kreuzes und ihre Schülerinnen während einer praktischen Uebungsstunde.
Foto «The Nursing Mirror», London.

Bild unten links: Die Rotkreuz-Junioren von Brixton, die «cadets», erhalten von einem ausgebildeten Aktivmitglied des Britischen Roten Kreuzes Unterricht in erster Hilfe.
Foto The Star.

Land und Menschen.

Nach kurzem, sonnigem, wind- und wassergekühltem Ferienaufenthalt auf der lieblichen Isle of Wight fahren wir ins riesige London hinein, in die Neunmillionenstadt, die ja nicht nur Hauptstadt des englischen Mutterlandes, sondern auch Herz des britischen Commonwealth ist, einer durch gemeinsame Sprache und Ideale zusammengehaltenen Völkergemeinschaft. London ist ein weiter Begriff, dass wir auch nach einstündiger mühseliger Fahrt in überfüllten Zügen von Waterloo-Station in die Nähe von Greenwich noch darunter fallen: Blackheath, wo wir wohnen, ist ein Gemisch von Vorstadt und Dorf, durchsetzt mit Spielfeldern und unzähligen Gärten. Wir haben jeden Abend die Rückkehr aus dem Getriebe der Weltstadt in diese relative Ruhe und Sauberkeit als eine besondere Wohltat gepriesen.

Ein Besuch in England im Sommer 1951 war wahrscheinlich weniger wegen der «Festivals of Britain» ein lohnendes Unternehmen, als wegen der Sehenswürdigkeiten und Eindrücke, die dieses alte, traditionsgebundene, tapfere, aber auch liebenswürdige und so unendlich wohlerzogene Volk als dauernde Gabe darzubieten und zu vermitteln hat. Welche bürgerlichen Tugenden und welche Schätze abendländischer Kultur sind auf dieser Insel zu finden!

Zuerst ein Wort zu den bürgerlichen Tugenden. Mich hat die Disziplin und Selbstbeherrschung des englischen Menschen aller Schichten und Klassen tief beeindruckt. Hier

Bild unten rechts: Das Britische Rote Kreuz nennt eine seiner segensreichsten Spezialaufgaben «meals on wheels» — Mahlzeiten auf Rädern. Freiwillige bringen Greisen und Greisinnen, die sich nicht mehr selbst zu helfen vermögen, täglich eine heisse Mahlzeit ins Haus und stellen dazu nicht nur ihre Freizeit, sondern auch Wagen und Benzin zur Verfügung. Viele dieser Freiwilligen sind berufstätig und verzichten oft selbst auf eine warme Mahlzeit, um die kurze Mittagsstunde uneingeschränkt dem Dienst an den Alten widmen zu können. Foto Croydon Times, London.

bewegt sich ein Volk unter schwierigen Lebensumständen in vollkommener Ruhe und Gelassenheit, nicht aus Angst oder unter Zwang, sondern aus freier Einsicht in die Erfordernisse einer grossen Gemeinschaft freier Menschen. In den vollgepferchten Vorstadtzügen, in den endlosen Schlangen, die vor Läden, Restaurants, Bus- und Dampfschiffstationen anstehen, wird nicht gesprochen, nicht gestossen, nicht geschimpft; es wird still gewartet; alles wickelt sich nach selbstverständlichen Regeln der Anständigkeit ohne Schwierigkeiten ab. Diese würdevolle Haltung des Engländers im täglichen Leben ist offenbar die Grundlage der englischen Demokratie, aber auch der englischen Durchhaltefähigkeit in schwerster Zeit. Davon viel zu lernen, wäre eine dankbare und dringliche Aufgabe auch für uns Schweizer!

Von den Schätzen der Kultur haben mich die Colleges von Oxford mit ihren märchenhaften Gärten und die Kathedrale von Canterbury am meisten begeistert. Ein immer wieder aufgesuchter Ruhepunkt war die National Gallery in London, wo sich Menschen aus der ganzen Welt in ehrfürchtiger Betrachtung unvergänglicher Meisterwerke zusammenfinden. Höchst lehrreich schien mir ein Besuch im House of Commons, wo sich uralte Tradition mit den Manieren englischer Clubs verbindet. Der Speaker in der Perücke bildet einen merkwürdigen Kontrast zu den Ministern und Führern der Opposition, die ihre Füsse auf den Tischen ruhen lassen. Tower, Buckinghampalace und Windsor Castle sind berühmte Stätten englischer Geschichte, noch heute von einem Königtum getragen und belebt, das die Zuneigung des ganzen Volkes geniesst und als Symbol der Einheit und Dauer verehrt wird. In Hyde-Park und all den andern mit herrlichen Bäumen und Blumen bestandenen riesigen Grünflächen verlieren sich Abertausende zu Erholung und sportlicher Betätigung, und beim Marble Arch ist der berühmte Ort, wo jene Sonderlinge zum Worte kommen, die aus religiöser oder politischer Ueberzeugung reden müssen und kein anderes Forum als den freien Himmel und die hergelaufene Menge finden konnten.

Im nationalen Hauptquartier.

Eine grosse Rotkreuzflagge und eine Tafel mit der Aufschrift «Exhibition» ganz in der Nähe des Hyde-Park-Corner sind mir schon bei der ersten Fahrt durch London aufgefallen. Die offizielle Suche nach dem «Grosvenor Crescent» führt mich dann wenige Tage später an denselben Ort, wo sich das nationale Hauptquartier des Britischen Roten Kreuzes befindet. Die dort untergebrachte Rotkreuzausstellung wurde aus Anlass der Festivals of Britain veranstaltet und gibt allein schon einen instruktiven Ueberblick über die vielgestaltigen Aktivitäten des Britischen Roten Kreuzes. Als attraktivstes Stück der Ausstellung, die auch von der Königin und vom Premierminister besucht worden war, wird dem Beschauer die berühmte Lampe von Florence Nightingale gezeigt und daran der Hinweis geknüpft, dass das Rote Kreuz dieser

Ueberall am Strand von Grossbritannien stehen die «beach-huts», die Strandhütten des Britischen Roten Kreuzes, wo ausgebildete Freiwillige die erste Hilfe leisten. An schönen Sonntagen tummeln sich Tausende von Menschen in Wasser und Sand, und die Rotkreuz-Freiwilligen haben alle Hände voll zu tun. Unser Bild zeigt eine solche Strandhütte in Barton on Sea in der Grafschaft Hampshire.

Die fürsorgerische Betreuung der vielen «Ex-Servicemen», der wegen schwerer Verwundung und Verkrüppelung aus dem Militärdienst Entlassenen, ist ebenfalls eine segensreiche Aufgabe des Britischen Roten Kreuzes. Freiwillige bringen Hilfe, Blumen und Freude in die Krankenstuben.

Foto «The Nursing Mirror», London.

grossen Frau die «Inspiration» verdanke, während Dunant die eigentliche Gründung zuzuschreiben sei.

Die vielen leitenden Persönlichkeiten und Mitarbeiter im nationalen Hauptquartier nehmen mich freundlich auf und scheuen keine Mühe, mich in die weiten Tätigkeitsgebiete ihrer Rotkreuzgesellschaft einzuführen. Erneut erfahre ich die Realität des Internationalen Roten Kreuzes, dieser weltumfassenden Familie gleichgesinnter Menschen. Aus den Gesprächen und der mir überlassenen Dokumentation möchte ich einige wesentliche Eindrücke herausgreifen.

Das Britische Rote Kreuz ist wohl die einzige Rotkreuzgesellschaft in England und Schottland,

Für Gelähmte stellt das Britische Rote Kreuz elektrische «Seitenwender» zur Verfügung, ein Geschenk des Amerikanischen Roten Kreuzes. Mittels Kinndrucks auf einen Taster werden die Seiten automatisch gewendet, so dass sich auch ein total Gelähmter die lange Liegezeit unabhängig mit Lesen verkürzen kann.

Das Britische Rote Kreuz führt Erholungsheime für Greise und Greisinnen, wo sie sich ungesorgt und in schönster Umgebung von einer Krankheit erholen können; ihre Mittel hätten ihnen einen solchen Aufenthalt nicht erlaubt. In diesen Heimen werden sie von Freiwilligen des Roten Kreuzes mit allem Verständnis, das ihr Alter erfordert, betreut.

Foto Sport and General

Ich betrachte das Rote Kreuz als eines unserer grossen Uebungsfelder für wahre Staatsbürgerschaft. Es lehrt Selbstlosigkeit, guten Willen und Hilfsbereitschaft zwischen Menschen und zwischen Menschengruppen.

Premierminister Attlee.

(Aus der Ansprache des damaligen Premierministers Attlee anlässlich der Eröffnung der Rotkreuzausstellung «Aktiv im Frieden und im Krieg» in London.)

Freiwillige des Britischen Roten Kreuzes betreuen auch Kleinkinder, um den Eltern die Möglichkeit des gemeinsamen Ausgehens zu geben. Auf diese Weise können die Eltern das Haus ruhig verlassen; denn sie wissen die Kleinen in zuverlässigen Händen. Auch dieser Dienst des Britischen Roten Kreuzes wird von der Bevölkerung mit Dankbarkeit aufgenommen.

nicht aber die einzige Hilfsgesellschaft des Armeesanitätsdienstes im Sinne der I. Genfer Konvention. Neben dem Britischen Roten Kreuz sind der Order of St. John und in Schottland die St. Andrew's Ambulance als Hilfsgesellschaften anerkannt. Besondere Bedeutung kommt dem *Order of St. John* zu, der auf das Jahr 600 zurückgeht, in England erstmals im 12. Jahrhundert in Erscheinung trat und heute eine mächtige Organisation ist, deren Zweck, Aufgaben und Grundsätze mit jenen des Roten Kreuzes weitgehend übereinstimmen. In allen die Armee betreffenden Belangen arbeiten das Britische Rote Kreuz und der Order of St. John in den sogenannten «Joint Committees» aufs engste zusammen.

Wie der Order of St. John gründet auch das Britische Rote Kreuz auf einer «*Royal Charter of incorporation*», die aus dem Jahre 1908 stammt und 1918, im Zeitpunkt der Gründung der Liga der Rotkreuzgesellschaften, durch eine «supplemental Charter» ergänzt wurde, worin als neue Aufgaben, neben der ursprünglichen in Kriegszeiten, «die Förderung der Volksgesundheit, der vorbeugende Kampf gegen Krankheiten und die Linderung von Not und Elend» vorgesehen sind. Durch die Königliche Charta wird das Rote Kreuz unter die Schirmherrschaft der Krone gestellt.

Die *leitenden Organe* sind ein «Council» und ein «Executive Committee», denen in Verbindung mit dem Generalsekretariat die Geschäftsführung obliegt. Verschiedene Kommissionen befassen sich mit besonderen Aufgaben im Sinne der Vorberatung oder selbständigen Erledigung. Ueberragend gestaltet sich schon in diesen zentralen Organen der Einfluss der *Frauen*, die sowohl im «Council» als auch im «Executive Committee» über die Mehrheit verfügen! Dieser Einfluss verstärkt sich noch in der peripheren Organisation, wo die praktische Rotkreuzarbeit geleistet wird.

Die Zentralorganisation ruht auf einer tragfähigen Grundlage: Den sogenannten «branches» (Sektionen), deren es in England, Wales, Schottland und Nordirland 65 und in Uebersee 38 gibt. Diese mit den «Counties» (Grafschaften) zusammenfallenden Sektionen sind ihrerseits in «divisions» unterteilt, denen eine bestimmte Zahl «detachments» zugehört. Branches und Divisions verfügen alle über ständige Sekretariate, die von vollamtlichen Mitarbeitern geleitet werden.

Die Lebenskraft dieser mächtigen und verästelten Organisation liegt hauptsächlich in der *Mitgliedschaft*, d. h. in der tatkräftigen und geschulten Mitarbeit von vielen Tausend Freiwilligen. Die Mitglieder des Britischen Roten Kreuzes sind in zwei Gruppen eingeteilt: In die Gruppe der geschulten und uniformierten Freiwilligen und in die Gruppe der «zugewandten» Mitglieder, die selbst wieder in «helfende» und bloss «zahlende» unterteilt sind. Der ersten Gruppe kann nur angehören, wer Kurse und Examen in erster Hilfe und entweder häuslicher Krankenpflege oder Fürsorge bestanden hat. Auf Grund der bestandenen Prüfung ist ein Mitglied berechtigt, die offizielle Uniform zu tragen, für deren Kosten es selbst aufzukommen hat. Von Zeit zu Zeit müssen die Kurse und Prüfungen wiederholt werden. Die uniformierten Mitglieder, gegenwärtig sind es über 60 000, sind in zivile «detachments» eingeteilt und bilden die eigentliche «Kampftruppe» des Britischen Roten Kreuzes. Die Zahl der zugewandten, gelegentlich helfenden und die der bloss zahlenden Mitglieder beträgt rund 80 000.

Eine solche Truppe freiwilliger Mitarbeiter ist natürlich nur dann sinnvoll, wenn sich dem Roten Kreuz *Aufgaben* stellen, zu deren Erfüllung die freiwilligen Kräfte regelmässig eingesetzt werden können. Derartige Aufgaben bieten sich dem Britischen Roten Kreuz in reicher Fülle dar, und die ständige Beanspruchung der Freiwilligen ist dementsprechend intensiv. Vorerst seien einige Aufgaben erwähnt, die auch wir im Schweizerischen Roten Kreuz kennen oder die sich aus den besonderen englischen Verhältnissen ergeben haben.

Die *Zusammenarbeit mit der Armee und Flotte* besteht im wesentlichen darin, dass das Britische Rote Kreuz *Hilfspersonal* ausbildet und bereithält, das entweder der «National Hospital Service Reserve» oder den «Voluntary aid detachments» zugeteilt und vor allem im Kriegsfall in den Militär- und Zivilspitälern eingesetzt wird. Dieses Hilfspersonal geht aus den bereits erwähnten zivilen «detachments» hervor, erhält aber über die Kurse in erster Hilfe hinaus eine zusätzliche Ausbildung während eines kurzen Spitaldienstes. Dieser Dienst in den Spitälern unter der Aufsicht von Berufspflegepersonal soll zugleich zur Entlastung der voll ausgebildeten Schwestern und Pfleger beitragen.

Ferner stellt das Britische Rote Kreuz den Militärspitälern und Erholungsheimen für «Exservicemen» ausgebildete *Fürsorgerinnen* zur Verfügung, die ebenfalls den zivilen «detachments» angehören. Diese «welfare-officers» befassen sich auch mit der Einzelfürsorge in allen Fällen, wo ehemalige Soldaten der Hilfe und Betreuung bedürfen.

Keine wesentliche Verantwortung trägt das Britische Rote Kreuz in der Ausbildung von beruflichem Pflegepersonal und im Blutspendedienst. Auch die Bereitstellung grosser Spitalmaterialreserven ist nicht Sache des Britischen Roten Kreuzes. Dafür liegt das *Samariterwesen:* die Ausbildung in erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege und der Unterhalt von über das ganze Land verstreuten Samariterposten in den Händen des Britischen Roten Kreuzes (allerdings auch, wie ausgeführt, in jenen des Order of St. John). Neben seinen 5000 Samariterposten betreut das Britische Rote Kreuz in verschiedenen Landesgegenden einen Krankentransportdienst, der indessen mehr und mehr von staatlichen Diensten abgelöst wird.

Am meisten eindrücklich und lehrreich sind für mich jedoch die Aufgaben, die das Britische Rote Kreuz mit Hilfe seiner Freiwilligen ausserhalb des Samariterwesens und der militärischen Verpflichtungen *im Gebiete der allgemeinen Fürsorge*

zugunsten der Zivilbevölkerung erfüllt. Hier liegt ein Tätigkeitsfeld, auf dem sich die Helferinnen und Helfer mit Eifer und Liebe einsetzen und wo die Volksverbundenheit des Britischen Roten Kreuzes zu einem wesentlichen Teil erarbeitet wird. Einblick in diese Arbeit erhalte ich anlässlich meiner

Besuche bei verschiedenen Sektionen.

in London selbst, ferner in Kent, Middlesex und Oxford.

Die Not und Einsamkeit vieler alter Menschen hat das Britische Rote Kreuz bewogen, sich der *Altersfürsorge* zuzuwenden. Zahlreiche Sektionen unterhalten Altersheime, wobei ihnen in der Regel staatliche Mittel zur Verfügung stehen. Eine Einrichtung von besonderem Reiz und Wert sind die zu Hunderten bestehenden *Clubs für alte Leute*, wo sich einsame alte Menschen allwöchentlich in einfachen Lokalen zu Spiel, Musik, Lektüre, Unterhaltung und natürlich zum «afternoon-tea» zusammenfinden. Allein die Sektion Middlesex führt mit ihren Freiwilligen 89 solche Clubs und leistet damit einen grossen, keineswegs kostspieligen Beitrag an die Linderung der Altersnot. Es liegt auf der Hand, dass sich aus diesen Clubs eine rege Einzelfürsorge entwickelt, zu der auch die «Mahlzeiten auf Rädern» gehören, die vor allem in den Städten auf den Autorädern freiwilliger Helfer zu den Stuben einsamer, hilflos gewordener alter Leute gebracht werden.

Eine weitere wesentliche Fürsorgetätigkeit ergibt sich aus der *Zusammenarbeit mit den Spitälern* in den Städten und auf dem Land, die dankbar der Fürsorge bedürftige Fälle dem Roten Kreuz anmelden. Diese Fürsorge umfasst Patientenbesuche, die leihweise Abgabe von Hilfsgeräten für Behinderte (Brillen zum Lesen in Rückenlage oder Apparate zum Drehen von Buchseiten ohne Benützung der Arme), die Mithilfe bei der Beschäftigungstherapie oder die beliebten «trolley shops», das sind kleine fahrende Läden, wo sich die Patienten alle möglichen nützlichen Kleinigkeiten selbst kaufen können. Im ganzen Land bestehen ferner schöne Bücher- und Bilderbibliotheken, die den Spitalpatienten zur Verfügung stehen und eifrig benützt werden. Das Binden beschädigter Bücher gibt dann eine weitere nützliche Beschäftigung für freiwillige Helfer ab. Wichtig ist die Befürsorgung spitalentlassener Patienten, die vielfach von Freiwilligen des Roten Kreuzes im Auto heimgebracht und nötigenfalls noch einige Zeit besucht oder zur ambulanten Behandlung zum Arzt oder ins Spital gefahren werden.

Schliesslich befasst sich das Britische Rote Kreuz im allgemeinen mit der *Fürsorge für Kranke, Behinderte und Invalide.* Die freiwilligen Helfer suchen die Wohnung Hilfsbedürftiger auf, helfen im Haushalt, besorgen Einkäufe oder stellen zu günstigen Preisen Material und Geräte zur Verfügung, mit denen oft wertvolle Arbeiten hergestellt werden, die an Bazaren oder in besonderen Verkaufsläden des Roten Kreuzes zum Verkauf gelangen. In Oxford verbringe ich einen Nachmittag in einem Rotkreuz-Club für Invalide und Schwerbehinderte, der grossen Zuspruch findet und eine segensreiche Wirkung auf die Gemüter seiner Mitglieder ausübt.

In Barnett Hill,

im nationalen Trainingslager des Britischen Roten Kreuzes, verlebe ich vier frohe Tage. Hier finden, in einem unbeschreiblich schönen Haus und Garten, jahraus und -ein Kurse und Konferenzen des Roten Kreuzes statt. Zur Zeit meines Aufenthaltes ist in Barnett Hill ein *internationales Jugendrotkreuzlager* untergebracht, das mich Einblick in die englische Jugendrotkreuzarbeit nehmen lässt. Typisch für England ist die Verwendung eines gemischten Systems: Es gibt Gruppen *ausserhalb* der Schulen (sogenannte cadets), die sehr eng mit den detachments der Erwachsenen zusammenarbeiten, und Gruppen *in* den Schulen, die sich, offenbar der englischen Unterrichtsmethoden wegen, nur schwer entwickeln können. Die «cadets» sind beliebte Helfer in allen möglichen Gebieten, vor allem aber in der Fürsorge, indem sie alten und kranken Menschen viel Freude und Frohmut bringen können.

*

Nach meiner Rückkehr in die Schweiz habe ich die Frage aufgeworfen, ob sich ähnliche Aufgaben nicht auch dem Schweizerischen Roten Kreuz stellen könnten und ob nicht eine solche Hilfsbereitschaft, wie sie die Freiwilligen des Britischen Roten Kreuzes ausüben, mehr als alle sogenannte Propaganda mithelfen würde, das Schweizerische Rote Kreuz mit dem Volk zu verbinden. Ich habe die Auffassung vertreten, dass eine solche Tätigkeit unsere Sektionen stärken und ihnen die Helferinnen und Helfer zuführen müsste, auf die sie gerade auch im Ernstfall dringlich angewiesen wären.

Zweifellos stellen sich noch viele Aufgaben auch in unserem Lande, die vom Roten Kreuz angepackt und gelöst werden könnten. Ich denke dabei in erster Linie an die rein menschliche Fürsorge für alte, einsame Menschen. Je mehr Kräfte und Institutionen sich an die Lösung dieser Aufgaben heranmachen, um so besser ist der Sache gedient. Dass wir es doch vollbringen und unser Rotes Kreuz mehr und mehr in ein helfendes, soziales, volksverbundenes Werk verwandeln möchten!

Die wirkliche Größe einer Nation zeigt sich oft durch ihre Rücksicht auf die schwächeren Brüder, die Armen, die Betrübten, die Blinden, Tauben und Verstümmelten.

König Georg VI.